



VEREINIGTE HAGEL

MIT DER NR. 1 AUF NUMMER SICHER GEHEN

PRESSEINFORMATION

Presseinformation vom 22. Juli 2005

Folgeschwerer Hagelschlag vom 15. Juli

Rund 2 Mio. EURO Hagelschaden

Bis zum „schwarzen Freitag“ war der Schadenverlauf im Norden gegenüber dem Vorjahr eher positiv zu bewerten – jetzt verzeichnet die VEREINIGTE HAGEL 300 schwere Hagelschäden bei Raps, Getreide, Hülsenfrüchten und Mais, davon ein Drittel in Mecklenburg-Vorpommern. Die Kaltfront von Westen her, die Mitte Juli den Nordwesten Deutschlands in Richtung Polen überquerte, bescherte dem Norden Deutschlands sintflutartige Regenfälle, Sturm und gebietsweise starken Hagelschlag. An nur einem Tag gingen allein 250 Schadenmeldungen in der nördlichsten Bezirksdirektion der VEREINIGTEN HAGEL in Wankendorf ein, eine absolute Premiere für Bezirksdirektor Dr. Wilfried Schlott während seiner 13-jährigen Amtsperiode. „So eine Häufung eingehender Schäden habe ich hier noch nicht erlebt!“ Das Hagelunwetter lief über das südliche Schleswig-Holstein von Kaltenkirchen über Lübeck bis hin zum Herzogtum Lauenburg und setzte sich in Mecklenburg-Vorpommern fort, wo besonders die Landkreise Parchim und Nordwest-Mecklenburg betroffen waren. In den Gebieten um Güstrow, Demmin und Strelitz gab es Streuschäden. Bei Raps sind in den frühen Druschgebieten sogar Totalverluste zu beklagen. Auch bei Mais kam es regional zu enormen Schädigungen. Bei Getreide, insbesondere bei erntereifer Wintergerste bewegen sich die Schäden bis zu 70 %. „25 Schätzerkommissionen sind im Einsatz, um die Schäden vor Ort zügig und gewissenhaft bei unseren versicherten Mitgliedern zu regulieren“, so Dr. Schlott. Zunächst werden vorrangig die erntereifen Früchte wie Wintergerste und Winteraps reguliert, um die Erntearbeiten nicht zu behindern.

1.684 Zeichen (mit Leerzeichen)